

Abstract zu der Masterarbeit

Irreguläre Migration und Schleusungskriminalität

Die Neukonzeption der Interventionsstrategien der Europäischen Union zur Kontrolle der Schleusungskriminalität - eine Untersuchung der Bedingungsfaktoren der Europäischen Migrationsagenda 2015 und des EU-Aktionsplans gegen die Schleusung von Migranten 2015-2020 sowie die Prüfung möglicher Erfolgsbedingungen

von Frank Niechziol

Die Zahl der weltweiten Flüchtlinge ist in den letzten Monaten und Jahren auf fast 60 Millionen Menschen erheblich angestiegen.¹ Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg waren so viele Menschen auf der Flucht. Der UNHCR warnte in einem Bericht mit dem Titel „World at War – Global Trends Forced Displacement in 2014“, dass im Jahr 2014 täglich rund 42.000 Menschen ihre Heimat verließen.² Die Europäische Union und die Bundesrepublik Deutschland sind seit Mitte 2015 von einer unkontrollierten Migration in noch nie vorhandenem Ausmaß betroffen. Allein im Oktober 2015 kamen mehr als 200.000 Menschen von der Türkei nach Griechenland.³ Die Europäische Kommission bezeichnet die Gesamtsituation als die schwerste Flüchtlingskrise⁴ seit dem Zweiten Weltkrieg, die zu unterschiedlichen Reaktionen bei den Mitgliedstaaten der Europäischen Union führt.⁵ In dieser schwierigen und komplexen Situation nutzen kriminelle Schleuserorganisationen und Menschenhändler die Notlage von Flüchtlingen und Migranten unter menschenverachtenden Bedingungen und aus reiner Profitgier aus.

Die Intervention gegen Schleusungskriminalität hat auf europäischer Ebene insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2015 einen enormen kriminal-, sicherheits- und gesellschaftspolitischen Stellenwert eingenommen. Die Europäischen Institutionen entwickelten zahlreiche Anregungen zur Intervention gegen irreguläre Migration und Schleusungskriminalität. In der thematischen Auseinandersetzung werden die verschiedenen Interventionsstrategien der Europäischen Union gegen Schleusungskriminalität differenziert.

¹ In: Internet-Abfrage vom 14.7.2016 um 21:02 Uhr unter:

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html>.

² UNHCR, World at War. Global Trends, Forced Displacement in 2014, Field Information and Coordination Support Section, Genf 2015, S. 2.

³ Vgl. Europäische Kommission, 2016, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat zum aktuellen Stand der Umsetzung der Prioritäten im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda, COM(2016) 85 final vom 10.2.2016, Brüssel 2016, S. 2.

⁴ Di Fabio kommt in einem Gutachten zu dem Schluss, dass es sich um eine Migrationskrise handelt. Vgl. Di Fabio, Migrationskrise als Verfassungsproblem, 2016, S. 4.

⁵ Vgl. Europäische Kommission, 2016, a.a.O.

Grundlage der interdisziplinären Analyse ist eine Untersuchung der Bedingungsfaktoren der irregulären Migration und Schleusungskriminalität sowie deren phänomenologischen Abhängigkeiten und Ursachen.

In einem der insgesamt acht Kapitel werden die Erfolgsbedingungen von Interventionsstrategien gegen Schleusungskriminalität herausgearbeitet.

Im Ergebnis wird der kriminalpolitische Handlungsbedarf bei der Kontrolle der Schleusungskriminalität auf europäischer Ebene aufgezeigt. Aus dem kriminalpolitischen Handlungsbedarf ergeben sich elf Vorschläge für eine Interventionsstrategie 2.0 der Europäischen Union gegen die Schleusungskriminalität.

Weiterer Forschungsbedarf wird im Fazit insbesondere bei der Untersuchung der Rolle des Tatmediums Internet und bei der Wirksamkeit von Informationskampagnen zur Bekämpfung der Schleusungskriminalität problematisiert.